

Eine Ära geht zu Ende

Franz-Josef Bohle tritt nach 15 Jahren den Vorsitz ab
Der Förderverein Kloster Bredelar hat mit Anne Degenhardt nun eine Erste Vorsitzende. Dr. Franz-Josef Bohle sah nach 15 Jahren die Zeit für einen Wechsel gekommen. „Der Grund ist nicht Amtsmüdigkeit oder Desinteresse – im Gegenteil.



Franz-Josef Bohle tritt nach 15 Jahren den Vorsitz an Anne Degenhardt ab. Foto: Kristin Sens

Gerade in der jetzigen Phase sollte der Erste Vorsitzende aber jemand sein, der vor Ort ist“, erklärte er.

Die gebürtige Marsbergerin Degenhardt wohnt wieder in Marsberg und war bis zum Sommer vorigen Jahres Schulleiterin der Grundschule am Burghof. Mit Bohle stellten sich auch der Zweite Stellvertretende Vorsitzende Bernd Follmann und Beisitzer Walter Klose nicht mehr zur Wahl. Damit haben die letzten drei Mitglieder des Gründungsvorstands ihr Amt niedergelegt.

Bereits bei den Wahlen 2012 war ein Teil des Vorstandes ausgetauscht worden. So war zum Beispiel Andreas Melliwa als Erster Stellvertretender Vorsitzender für Gerhard Stein ins Amt gekommen. Für Follmann wurde Pfarrer Markus Pape zum

Zweiten Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Neu als Beisitzer wurden die Arolsener Architektin Astrid Bodenhausen sowie der Bredelarer Sicherheitsingenieur Andreas Hesse ernannt. Alle weiteren Mitglieder des Vorstands wurden einstimmig wiedergewählt. So wie Gerhard Stein und die ehemaligen Beisitzer Mitglieder eines damals neu gegründeten Kuratoriums wurden, werden auch Bohle, Klose und Follmann nun dem Kuratorium angehören. Bohle wurde zudem zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

„Dass der neue Vorstand mit drei Frauen besetzt ist, finde ich hervorragend“, freute sich Bohle. Nach dem Jahresrückblick ließ Bohle die vergangenen 15 Jahre des Fördervereins Revue passieren und würdigte seine Mitstreiter. Walter Klose sei es gelungen, mit seinen ökumenischen Friedenskonvent-Veranstaltungen die spirituelle Seite des Klosters wiederzubeleben. „Es war schon sehr weitsichtig von dir, die Gemeinsamkeiten in den Religionen zu suchen und in den Vordergrund zu stellen“, so der scheidende Vorsitzende. Kloses Stärke sei zudem gewesen, Menschen aus vielen Bereichen für das Kloster zu begeistern. Klose war es dem Vernehmen nach auch gewesen, der Bohle in Verbindung zum Kloster brachte.

„Idealbesetzung für den Vorstand“

Zu seinem Stellvertreter und früheren Schriftführer Follmann sagte Bohle, dass er als Bindeglied zwischen Verein und Stadt maßgeblich am Erfolg beteiligt gewesen sei. „Er hat sich multifunktional eingesetzt, sei es beim Verfassen von Texten oder Formulieren von Förderanträgen, aber auch wenn es darum ging, mit anzupacken.“ Mit seinem Sohn Christian zusammen hat er zudem die Homepage des Vereins aufgebaut. Bohle bezeichnete ihn mit seiner Sachkenntnis und Menschlichkeit als „Idealbesetzung für den Vorstand“.

Nicht nur personell, sondern auch auf die Projekte bezogen, kann man durchaus vom Ende einer Epoche sprechen, denn mit der Fertigstellung des zehnten Bauabschnittes – dem Verbindungsstück zwischen Foyer und Ostflügel – sind so gut wie alle vom Förderverein geplanten Bautätigkeiten im öffentlichen Bereich abgeschlossen. Insgesamt wurden dafür rund 5,5 Millionen Euro an öffentlichen Mitteln und mehr als eine Million an privaten Mitteln eingeworben. Derzeit laufen noch Bemühungen, die Putzhütte, welche inzwischen ebenfalls unter Denkmalschutz gestellt wurde, zu sanieren. Darin war die Lehr- und Schaugießerei untergebracht, die aber wegen Einsturzgefahr geschlossen werden musste. Für das Bauvorhaben hat die NRW-Stiftung aktuell 125.000 Euro zugesagt, für die anderen 125.000 Euro wurde ein Zuschuss beim Denkmalschutzprogramm des Bundes beantragt.

Auch finanziell ist der Verein gut aufgestellt: Bereits zum Jahreswechsel war die letzte Hypothek getilgt worden. Die Berichte beider Kassierer vermeldeten zudem positive Salden. Auch Follmann erinnerte an die Anfänge des Fördervereins, wie zum Beispiel die ersten Vorstandssitzungen, die noch in der Küche des Ersten Vorsitzenden stattfanden: „Das war sehr gemütlich – aber mit der Gemütlichkeit war es bald vorbei“, denn Bohle habe eine enorme Beharrlichkeit an den Tag gelegt, die auch andere zu spüren bekamen: „In den Ministerien war er bekannt dafür, erst wieder zu gehen, wenn der Zuschuss genehmigt war.“ Dennoch – so mahnte Follmann – dürfe eine solche Aufgabe nie allein von einer Person abhängig sein, damit es nach einem Wechsel auch weiter geht. Bürgermeister Klaus Hülsenbeck

sowie Ortsbürgermeister Heinrich Emmerich würdigten die Leistung Bohles, dem – unter anderem auch aufgrund seines Engagements für den Förderverein – 2008 das Bundesverdienstkreuz verliehen worden war. Sie bezogen aber auch alle anderen heutigen und früheren Vorstandsmitglieder in ihr Lob ein. „Sie haben in äußerst kurzer Zeit mit hohem Engagement das geschafft, was niemand für möglich gehalten hätte. Es waren eindrucksvolle, historische Tage; Bauprojekt reihte sich an Bauprojekt. Das Kloster ist tatsächlich ein Gewinn für die Stadt und auf dem Wege, ein noch strahlenderes Aushängeschild für Marsberg zu werden“, erklärte Hülsenbeck.

(Von Kristin Sens, marsberg@sauerlandkurier.de)